

BILANZ: TEAMARBEIT AUGUST 2016: Ich starre das white board an und mir wird bewusst, dass unsere Geschichte am Ausreifen ist. Es ist die Geschichte einer Identitätsfindung. Es ist keine Liebesgeschichte. Kein Klischee wird bedient. Die Geschichte ist eigen und ich starre die Tafel an und wünsche mir, unser Werk als Film zu sehen. In meinem inneren Auge läuft der Film der ersten drei Sequenzen schon ab. Ich gehe innerlich die Szenen durch und merke, wie stimmig die Dramaturgie ist. Ich bemerke, wie mir endlich die Charaktere und die Position der Charaktere, wie auch deren Motivation klarer werden. Mir wird unsere Geschichte klarer.

Als ich letzte Woche ankam und die Tafel betrachtete, war ich voller Elan und wollte unbedingt am liebsten zehn Schritte gleichzeitig abhaken. Ich wollte unbedingt sofortige Klarheit. Ich sah den vierten und den fünften Strang und es wurmte mich, dass ich noch nicht exakt wusste, was da nun geschehen wird. Ich lerne mit meiner Ungeduld umzugehen.

Der Inhalt hat die Struktur geformt. Ich lerne mehr und mehr dem Inhalt zu folgen und darauf zu vertrauen, dass uns die Geschichte die Struktur gibt. Es werden Schlüsselszenen entworfen. Ich lausche drei verschiedenen Randalier- und drei verschiedenen Streitszenen und staune. Jede Szene trifft die Charaktere, ist individuell und fügt sich der Geschichte. Die Charaktere sind so weit, dass sie uns die Geschichte weitererzählen. Und wir schöpfen aus dem Eigenen Individuellen für unsere Geschichte. Das ist Teamarbeit.

Die Hauptfigur wird mir klarer. Es wird mir bewusst, was sie wirklich antreibt. Zum ersten Mal höre ich im Zusammenhang mit ihr das Wort „Misstrauen“ und nicke innerlich. Ich bin erleichtert und denke mir: „Ja! Warum wird mir das nun erst bewusst?“ und kann mir die Figur besser vorstellen.

Ich kann die Woche nicht klar erfassen. Ich war im Sog, wir waren im Sog. Da war nur das Sujet, der Drang weiterzuarbeiten. Da war schöpferische, aber auch strukturierende Arbeit. Da waren Fleiß und Ausdauer und Disziplin und Tunnelblick. Oft musste ich spazieren gehen und alles sacken lassen, da mich die Dynamik der Entwicklungen, aber auch die Dynamik der Geschichte bedrängten, so viel wie in so wenigen Tagen zustande gekommen ist.

Ich lerne immer und immer wieder die Geschichte zu prüfen und stoppe mich selbst dabei, wenn ich die Geschichte durch Struktur und nicht durch Inhalt formen möchte. Ich lerne mir Zeit zu lassen.

Und ich lerne auch, wie zeitaufwendig und wie wichtig Szenenumformungen sind. Dadurch wird mir die Szene nochmals bewusst und sie wird in den Kontext gesetzt. Mir werden die weißen Flächen bewusst, die es nun noch zu füllen gibt. Es

A RECAP: AUGUST 2016. My gaze is fixed on the whiteboard and I realize that our story is maturing. It's a story about the search for identity. It's not a love story. It does not resort to any clichés. It's something original and I stare at the board and long to see our work metamorphose into a film. In my inner eye, I'm already watching the first three sequences on celluloid. In my mind, I go through the scenes and establish that the script, the dramatic composition of the narrative is coherent. I note how finally the characters, their perspectives, views and motivations become more distinct. Our entire story becomes clearer.

When I arrived last week and had a look at the board, I was full of vigour and wanted to quickly tick off items from the checklist, preferably advance ten steps at a go. I wanted immediate clarity. I saw the fourth and fifth acts and was annoyed that I still did not know exactly what was going to happen next. I'm learning to deal with my impatience.

The content has shaped the structure of the composition. Each day, I learn a bit more about how to follow the content and to trust that the story will develop the structure. Key scenes are outlined. I listen to three different scenes in which the characters run riot and three different scenes involving a fight and am amazed. Each scene fits the characters; each scene is unique and blends into the story. The characters have developed to the extent that they continue narrating the story. Our own experiences give rise to our story. That is team work.

The protagonist becomes more distinct. I become aware of what really drives her. For the first time, I hear the word "mistrust" in connection with her and nod to myself in acknowledgement. I am relieved and ask myself, "But of course! Why is this clear to me only now?" I can now envision the figure much more distinctly.

I cannot recollect the week clearly. I was in a frenzy; we were in a frenzy. We could only think about the subject and felt this urge to continue. This required creative and at the same time structured work. It required diligence, endurance, discipline and our unwavering focus on the task at hand. I often had to take a break, go for a walk and let everything sink in because, at times, I felt overwhelmed by the dynamics of the developments and the dynamics of the story – so much achieved in such a short time.

Every now and then, I must remember to examine the story and stop myself from this urge of shaping the story, not by its content but by its structure. I am learning to be patient and to take time for important things.

I'm also discovering how time-consuming and important a scene transformation is. As a result, I regenerate an awareness for the scene and it is put in context. I become aware of all the blank spots

erleichtert mich, dass diese nicht mehr ungewiss sind. Es erleichtert mich, dass wir es als Team schaffen, der Geschichte das Zusammenhanglose – das ich anfangs sah – zu nehmen. Es ist bereits eine ausgereifte Geschichte.

In dieser Woche haben wir Entscheidungen getroffen. Der zeitliche, wie auch der historische Rahmen stehen nun fest. Namen wurden geändert. Da ich das Sujet initiiert habe, stieß ich mehrfach während der Prozesse der Erarbeitung an Reibungen meiner eigenen Befindlichkeit. Mit diesen lernte ich nach und nach umzugehen. Ich lernte meine Geschichte Stück für Stück abzugeben. Mit jeder Entscheidung fühle ich mich leichter, weil sie mich dieser neuen Geschichte näherbringt und mich gleichzeitig von meiner eigenen, persönlich familiären Geschichte wegbringt. Die Figuren des Sujets sind nicht mehr Menschen aus meinem Leben.

© Nefeli Kavouras

that are still to be filled. I am relieved to know that these blanks are no longer uncertain. I am relieved to know that as a team we are able to remove any incoherence I may have perceived in the beginning from the story. The story has already matured.

We made some important decisions this week. The time frame and the historical context have been finalised. Names were changed. Since I had initiated the subject, I often found myself stretched to the limit while we were dealing with the subject; often I had an inner conflict with my own emotions and sensitivities. With time, I learned to deal with them. I learned to give up my story bit by bit. The figures that emerge in the subject are no longer characters from my own life. With each decision, I feel lighter because it brings me closer to this new story and, at the same time, takes me away from my own, my personal, my familiar story.

© Nefeli Kavouras